

# Die Schweiz im Immer-mehr-Rausch!?

## Gedanken zur Ausweitung der Personenfreizügigkeit

Mir fällt auf, dass die Befürworter der Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Rumänien und Bulgarien nach dem Motto „Nach mir die Sintflut“ entweder nur die eigenen, wirtschaftlichen Interessen sehen oder aber ihre Ideologie der multikulturellen Gesellschaft verwirklichen wollen.

Unser Land braucht aber Bürgerinnen und Bürger, Politikerinnen und Politiker, welche mit Weitblick und vernetztem Denken solch wichtige Entscheide fällen. Wenn wir bedenken, dass in unser attraktives, aber kleines Land seit den bilateralen Abkommen eine Viertel Million deutsche Staatsbürger und Staatsbürgerinnen eingewandert sind, müssen wir erst recht mit einem grossen Zustrom aus Rumänien und Bulgarien rechnen. Eigentlich müsste zum Schutze unserer Umwelt und unserer Lebensgrundlage das Überbauen unseres Kulturlandes von einem Quadratmeter pro Sekunde endlich gestoppt werden. Zuwanderung bedeutet aber einen Ausbau unserer Infrastruktur: mehr Wohnungsbau, Strassen, Schulen, Spitäler. Die Sozialwerke werden ebenfalls massiv belastet. Zudem wäre die Schweiz verpflichtet, im Rahmen des sogenannten Erweiterungsbeitrags die beiden Staaten mit 257 Millionen Franken zu unterstützen, in welchen nach Aussagen der EU Gelder mehrheitlich in dunkle „Kanäle“ verschwinden.

Was uns der Immer-mehr-Rausch einiger Wirtschaftskader und Bankenmanager beschert hat, darf keine Fortsetzung finden, denn schliesslich zahlt die Bevölkerung für solches Fehlverhalten. Deshalb müssen wir gegen die Ausweitung der Personenfreizügigkeit ein Nein in die Urne legen.

Sabina Geissbühler-Strupler, Grossrätin, Herrenschanten